

in

brief

08 | 2019

Wuppertaler Impulse zur Nachhaltigkeit

Digitalisierung in die richtige Richtung lenken – Eckpunkte für Wissenschaft und Politik

Dr. Stephan Ramesohl, Co-Leiter | Dr. Holger Berg, Co-Leiter
des Forschungsbereichs Digitale Transformation, Abteilung Kreislaufwirtschaft, Wuppertal Institut

Hintergrund

Die Digitalisierung ist in vollem Gange und sie verändert und prägt die Welt des 21. Jahrhunderts wie keine andere Entwicklungsdynamik. Der Umgang mit und die Gestaltung von Digitalisierung wird damit zur Kernaufgabe für die Transformation einer global nachhaltigen Entwicklung (WBGU 2019). Doch welchen Weg muss Digitalisierung nehmen, damit sie wirksame Beiträge zu einer global nachhaltigen Entwicklung leistet? Und wie sieht konkret der Ansatz aus, um Digitalisierung in die richtige Richtung zu lenken?



1. Digitale Transformation und Nachhaltigkeit – was jetzt zu tun ist

Digitale Technologien können nachhaltige Entwicklungen unterstützen und eröffnen in vielen Bereichen neue Potenziale zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und Ressourcenverbräuchen. Die Erfassung und Auswertung von Produkt- und Nutzungsdaten ist beispielsweise die Basis von innovativen Geschäftsmodellen zum Re-Use, Re-Manufacturing und Recycling in der Circular Economy (Wilts & Berg 2017).

Im Zusammenspiel der immer stärker vernetzten Alltagswelt mit der fundamental neuen Qualität von lernenden, autonom handelnden Systemen mit künstlicher Intelligenz (KI) und der Ausbreitung digitaler Plattformen baut sich zudem eine bislang unbekannte Transformationsdynamik auf. Dem wachstumsgetriebenen Wirtschaftsmodell der Industriegesellschaften wird ein zusätzlicher Schub verliehen und gleichzeitig wandeln sich im digitalen Plattformkapitalismus die Randbedingungen und Spielregeln von Ökonomien.

Hier zeigen sich immer deutlicher die ökologischen Schattenseiten der Digitalisierung durch den steigenden Umweltverbrauch der Informations- und Kommunikationstechnologien. Es verschärft sich der Widerspruch einer oft exponentiellen digitalen Wachstumsdynamik gegenüber der zwin-genden Notwendigkeit, die planetaren Grenzen im Umwelt- und Ressourcenverbrauch einzuhalten. Ebenso tiefgreifend verändern sich mit den digitalen Informationsflüssen, differenzierten Daten-zugängen und einem neuen Typ von Diskursen die Grundlagen des Zusammenlebens in demokrati-scher Gesellschaften.